BWGZ 07 | 2020
15. April 2020
143. Jahrgang

DIE GEMEINDE

Zeitschrift für die Städte und Gemeinden
Organ des Gemeindetags Baden-Württemberg

Klima und Umwelt

Bild: Mystic Art Design, pixabay.com

Postvertriebsstück DPAG, Entgelt bezahlt, E 7351 | Gemeindetag Baden-Württemberg | Panoramastraße 31, 70174 Stuttgart

Christina Petersen, Werner Schweizer, Dirk Enewaldsen und Andreas Deidert*

Drei Gemeinden – ein Ziel: Ein Bericht aus Klixbüll, Tinningstedt und Leck über das Innovations-projekt AirConnect-NF aus kommunalpolitischer Sicht

Medizinische Medikamentenversorgung von Menschen auf Inseln und Halligen, Rettungs-maßnahmen durch Unmanned Aerial Systems (UAS, zu Deutsch „Unbemannte Luftfahrzeuge") in der Nordsee oder Personenbeförderung durch Flugtaxis, das sind einige Themen, denen sich die Machbarkeitsstudie AirConnect-NF mit drei Unterauftragnehmern und sieben Projektpartnern im nördlichsten Teil Nordfrieslands in Schleswig-Holstein widmet. Die Nutzung erneuerbarer Energien, nachhaltige Mobilität und neue Ansätze in der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger spielen auch in Baden-Württemberg – vor allem für die Zukunft des Ländlichen Raums – eine wichtige Rolle.

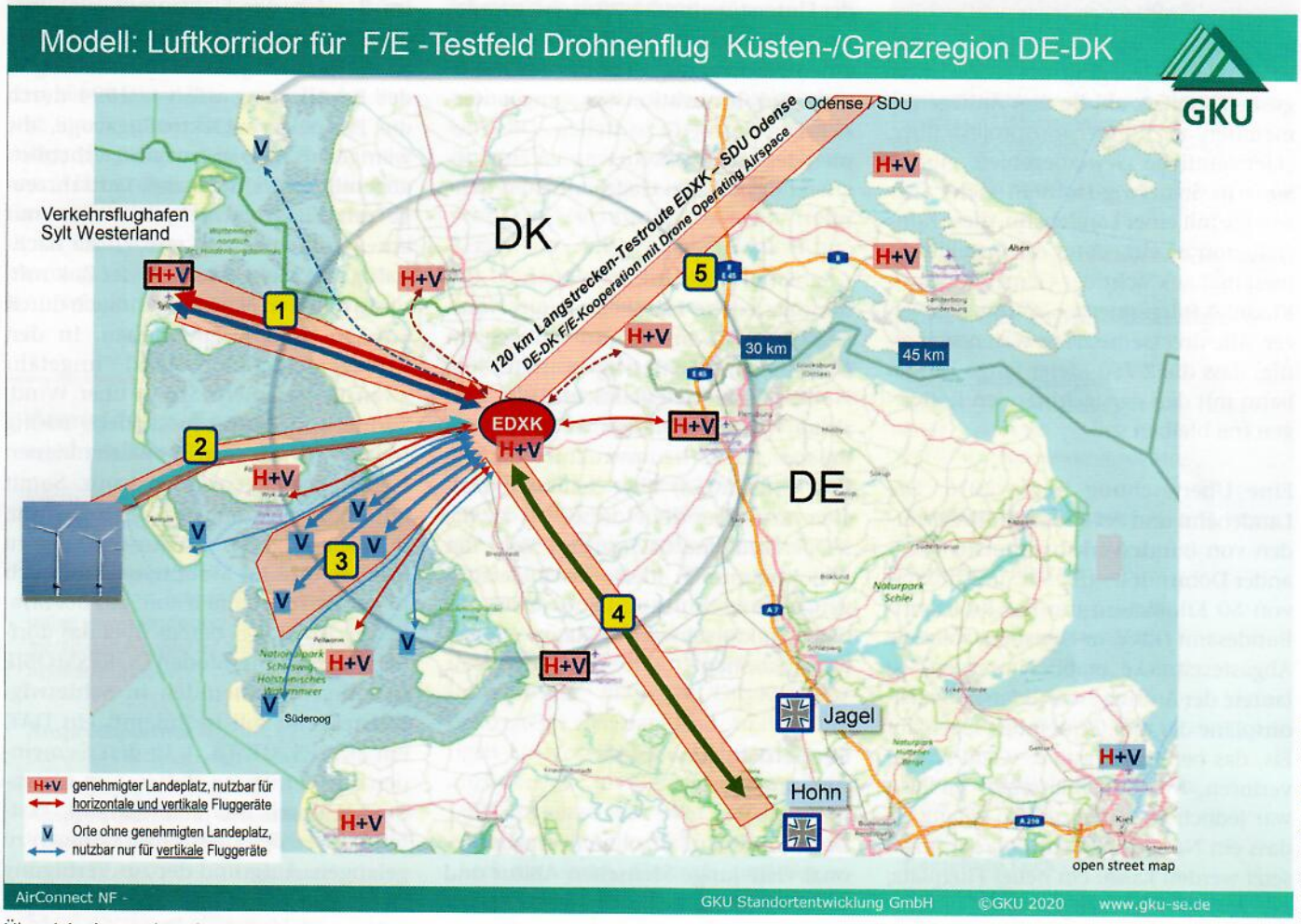

Foto: GKU Stadtentwicklung GmbH

Übersichtskarte über das Einsatzgebiet.

Ein ehemals genutzter Militärflugplatz in Leck, die Küstenregion und die Nähe zu Dänemark sind Aspekte, die das Thema des elektrischen Drohnenfliegens anhand „grünen Stroms" durch erneuerbare Energien dort so interessant gestalten. Das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur seit Juli 2019 geförderte Innovationsprojekt bietet erste Einblicke zu neuen

* Christina Petersen ist Projektassistentin bei der EurA AG. Werner Schweizer ist Bürgermeister von Klixbüll. Dirk Enewaldsen ist Bürgermeister in Tinningstedt. Andreas Deidert ist Bürgermeister in Leck.

Ansätzen bei Einsatz- und Anwendungspotenzialen von UAS als innovativem Luftfahrkonzept. 1994 hob die letzte Phantom RF-4E vom Flugplatz Leck ab. 60.000 PS hatten diese Luftfahrzeuge und konnten mit zweieinhalbfacher Schallgeschwindigkeit Luftaufklärungsaufträge rund um die Uhr erledigen. Entsprechend groß war die Belastung für die Menschen in den umliegenden drei Gemeinden Klixbüll, Leck und Tinningstedt.

Vom Strukturwandel im Dialog zum Novum in Deutschland

Die Verteidigungsindustrie verließ zu großen Teilen Schleswig-Holstein und mit dem Abflug der letzten Maschine begann in der Region ein starker Strukturwandel. 2013 ging der 322 Hektar große Flugplatz an die drei Anliegergemeinden als Konversionsprojekt über. „Gewöhnliche Gewerbegebiete gibt es auch in Schleswig-Holstein viele, aber wenige mit einer Landebahn, diese Konstellation ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal aus Sicht der Gemeinden", so Klixbülls Bürgermeister Werner Schweizer. Alle drei Gemeinden waren sich einig, dass die 2.750 Meter lange Landebahn mit den dazugehörenden Rollwegen frei bleiben soll.

Eine Überraschung folgte 2016: Die Landebahn und der Parallelrollweg wurden von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt konfisziert. Im Umkreis von 50 Kilometern um das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in Flensburg soll eine Abgasteststrecke etabliert werden, so lautete der Auftrag. Sämtliche Konversionspläne der drei Gemeinden lagen auf Eis, das bereits investierte Geld schien verloren. Mit den Menschen im KBA war jedoch zu reden und so gelang es, dass ein Novum in Deutschland umgesetzt werden kann: ein neuer Flugplatz, der von Kraftfahrzeugen und Luftfahrzeugen genutzt werden kann.

In diesem Kontext ist der Genehmigungsantrag nach § 6 Luftverkehrsgesetz formuliert. Mit der Genehmigung wird im ersten Quartal 2020 gerechnet. Ebenso sind die Zwischenergebnisse der Studie AirConnect-NF in den Genehmigungsantrag eingeflossen. Alle rechtlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für elektrisches und autonomes Fliegen wurden im Antrag weitestgehend berücksichtigt.

Ideale Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung im strukturschwachen Raum

Die Gemeinde Klixbüll entdeckte im Februar 2019 das Förderprogramm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) für elektrisches und autonomes Fliegen von Bundesminister Andreas Scheuer. Die drei Anliegergemeinden einigten sich mit der Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH, einen Förderantrag über das Technologie- und Innovationsberatungsunternehmen EurA AG zu stellen. Die Themen der Arbeitspakete wurden entsprechend der lokalen Gegebenheiten definiert.

Alleinstellungsmerkmale sind der dünnbesiedelte Ländliche Raum Nordfrieslands, die Inseln und Halligen im Nationalpark Schleswig-Holstein, die Hochseeinsel Helgoland und die Offshore Windparks in der Nordsee, sowie die spezielle Luftraumstruktur (SPECIAL USE AIRSPACES) über Schleswig-Holstein und über der Nordsee bis an die Niederländische Grenze. Aus Sicht der drei Kommunen ideale Voraussetzungen, um Forschung und Entwicklung in dem strukturschwachen Raum etablieren zu können.

Ein Beitrag zu weniger Abwanderung

In Nordfriesland machen überproportional viele junge Menschen Abitur und verlassen danach ihre Heimat. Die wenigsten kehren zurück, was aber für eine gute Entwicklung des Landes, auch um unabhängig vom Länderfinanzausgleich zu werden, dringend erforderlich wäre. „Die Studie AirConnect-NF macht deutschlandweit auf unseren Standort aufmerksam und hilft gegebenenfalls dabei, künftige Abwanderung junger Menschen zu reduzieren, weil gute Arbeitsplätze geschaffen werden" so Werner Schweizer. Aufgrund der dünnen Besiedelung ist es in Klixbüll gelungen, ein Testgebiet für Höhenwindkraftanlagen zu etablieren, ein Forschungsprojekt, das vor Ort bis zu 30 Wissenschaftler und Ingenieure beschäftigt. Die dünne Besiedlung als Alleinstellungsmerkmal hat dieses Forschungsprojekt ermöglicht.

DÖRPS AIR TAXI: Weniger Lärm und mehr Nachhaltigkeit

Ähnlich könnte dies auch über AirConnect-NF gelingen. Die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität machen den Kommunen Hoffnung, dass die Befürchtung um Lärmbelastung in der Bevölkerung wie vor 1994 durch die Perspektive Elektroflugzeuge, die weniger als halb so laut sind, erheblich abgemildert werden kann. Luftfahrzeuge mit Elektroantrieb, betrieben mit erneuerbarem Strom, werden zur nachhaltigsten Mobilitätsform der Zukunft, ohne weiteren Flächenverbrauch durch Straßen- und Eisenbahnbau. In den Anliegergemeinden wird ungefähr zwanzig Mal mehr Strom über Wind, Sonne und Biogas produziert, häufig sogar mehr als über die vorhandenen Netze abgeleitet werden kann. Somit gilt es, den regionalen Rohstoff Strom in allen Sektoren zur Anwendung zu bringen und im Mobilitätssektor auch in der Dritten Dimension, auf der Straße geschieht dies bereits über das dörfliche Carsharing-Modell DÖRPSMOBIL in einigen Gemeinden in Schleswig-Holstein. So soll in Zukunft ein DAT, ein DÖRPS AIR TAXI, in den Gemeinden zur Verfügung stehen, um emissionsfrei durch den Nationalpark Wattenmeer zu den Inseln und Halligen zu gelangen. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Start- und Landebahn mit 1.500 Metern Länge, kann sehr effizient mit größeren Elektro-Flächenflugzeugen eine feste Verbindung zu den Inseln etabliert werden. Eine abgasfreie Verbindung als Alternative zur monopolistisch betriebenen Eisenbahn nach Sylt kann so geschaffen werden.

EASY JET zum Beispiel will ab 2027 alle Verbindungen unter 540 Kilometern Entfernung nur noch mit Elektroflugzeugen bedienen. Somit steht eine rasche Umsetzung eines elektrischen Flugbetriebes im Fokus der Gemeinden und an zweiter Stelle die Etablierung eines elektrischen unbemannten Flugbetriebes.

Die Entwicklung mit Idealismus vorantreiben

„Die großen Entfernungen in Schleswig-Holstein könnten zeitlich schrumpfen durch diese neue Mobilitätsform, und ganz besonders, wenn es darum geht, das Hindernis Wasser zu überwinden, die Nachteile im ländlichen Raum Nordfriesland wären teilweise kompensiert", so Schweizer. „Uns war von Anfang an klar, dass dieses ein richtungsweisendes Projekt für die ganze Region ist", sagt Tinningstedts Bürgermeister Dirk Enewaldsen. „Hier wollen wir Arbeitsplätze schaffen, um die Region wirtschaftlich zu fördern. Der Wille, die Entwicklung mit einem gewissen Idealismus voranzutreiben, war für uns selbstverständlich, da auch kleine Gemeinden indirekt von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Region profitieren. Aus Überlegungen hat sich dann irgendwann das Thema elektrische Drohnenfliegerei und die perspektivische Taxifliegerei entwickelt. Dieses ist für uns die Grundlage für weitere Entwicklungen, vor allen Dingen aber auch praktischen Umsetzungen durch die Ansiedlung von interessanten Firmen. Um solch eine Studie zu erstellen, ist erhebliche Fachkompetenz notwendig, die wir als Gemeinde nicht haben können. Aber wir können Ideen einbringen und aus Sicht der Praktiker beurteilen", so Enewaldsen.

Nach der Studie ist vor der Umsetzung

Das Ziel der Studie ist, dass es im Anschluss weitergeht mit der praktischen Umsetzung. Was ist möglich, rechtlich, finanziell, wo ist Bedarf? „Wir werden uns dafür einsetzen, dass hier irgendwann ein Leuchtturmprojekt für unsere Region und vielleicht auch darüber hinaus entwickelt wird. Diese Chance werden wir nie wiederbekommen", so Enewaldsen. Mit dem Innovationsprojekt sollen die Grundlagen zur Ansiedelung von Luftfahrtgewerbe und luftfahrtaffinem Gewerbe geschaffen werden. „Die vorhandenen Bauwerke, versiegelten Flächen und Verkehrswege eignen sich grundsätzlich sehr gut für eine gewerbliche Folgenutzung", so Lecks Bürgermeister Andreas Deidert. Die Direktanbindung an die künftigen Flugbetriebsflächen des Sonder-Landeplatzes Leck prädestiniert die Ausrichtung auf luftfahrtaffine Branchen. Die Konversionsstrategie zielt darauf ab, an der künftigen Luftverkehrsanlage Unternehmen anzusiedeln, die Luftfahrt betreiben, Luftfahrt erzeugen und Luftfahrt als wichtigen Standortfaktor benötigen. „Leck als Markt-, Einkaufs- und Versorgungszentrum für alle umliegenden Gemeinden und damit wirtschaftlicher Mittelpunkt für rund 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner sieht dieses Projekt als große wirtschaftliche Chance", so Deidert. „Aus drei mach eins" – die Zusammenarbeit der Gemeinden Leck, Tinningstedt und Klixbüll birgt große Möglichkeiten für neue Arbeitsplätze und somit eine spürbare wirtschaftliche Belebung. Die Bürgermeister sind sich einig: „Dieses ist eine einmalige Chance mit großem Potenzial für die ganze Region". ■

Az. 790.65

Foto: AzureEyes, pixabay.com

Der Untersuchung von neuen Ansätzen zum Einsatz von Unbemannten Luftfahrzeugen gilt das Innovationsprojekt AirConnect-NF.

Anmeldung, Kontakt und weitere Informationen

Wir möchten alle Interessierten bitten, sich unter den unten angegebenen Kontaktdaten anzumelden und weisen auch gerne auf die Homepage des Projekts und den Newsletter hin. Folgen Sie den Ereignissen unter www.airconnect-nf.de oder abonnieren den Newsletter unter dem dortigen Anmeldeformular.

Ansprechpartner
EurA AG – Niederlassung Schleswig-Holstein

Ansprechpartnerin Öffentlichkeitsarbeit: Christina Petersen
Lecker Straße 7, 25917 Enge-Sande
Telefon: +49 4662 61477-67
E-Mail: airconnect-nf@eura-ag.de

Ansprechpartnerin Projektmanagement: Melissa Körner
Lecker Straße 7, 25917 Enge-Sande
Telefon: +49 4662 61477-62
E-Mail: airconnect-nf@eura-ag.de

Liste der Projektbeteiligten

Projektmanagement
EurA AG – Niederlassung Schleswig-Holstein, Enge-Sande und
EurA AG, Niederlassung Aachen

3 Unterauftragnehmer

Assoziierte Partner

Aktiv Region Nordfriesland
www.aktivregion-nf-nord.de

Amt Südtondern
www.amt-suedtondern.de

Gemeinde Klixbüll
www.klixbuell.de

Gemeinde Leck
www.leck.de

Gemeinde Tinningstedt
www.tinningstedt.de

Wirtschaftsförderungsgesselschaft Nordfriesland mbH
www.wfg-nf.de